

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

italienisch dachte niemand. Eine Sonderung und Zusammenfassung fand nur nach der leider heute aus dem Gedächtnis entschwundenen politischen Kreiseinteilung des Landes statt. Innsbruck oder Trient waren auch nach der Bevölkerungszahl anderen städtischen Wahlkreisen gegenüber nicht bevorzugt. Nur der Unterinntaler Städtebezirk blieb von Anfang an insofern im Nachteile, als ihm, gegenüber den anderen deutschen Städtebezirken, zwei Mandate gebührt hätten. Für ein Städtemandat kamen bei einer Gesamtsumme von 118.000 Einwohnern im Durchschnitt 9100 Einwohner, heute würden bei einer Gesamtsumme von 247.000 Einwohnern derselben Städte und Orte und der gleichen Anzahl Mandate für ein Mandat 19.000 Einwohner entfallen. Bei den Landgemeinden in Nordtirol traf es im Jahre 1861 im Durchschnitt auf ein Mandat 15.000 Einwohner, in Deutschsüdtirol nahezu 19.000 Einwohner, im Kreise Trient ungefähr 22.000 Einwohner.¹⁾ Nach der Bevölkerungszunahme bis 1910 würde es heute bei der gleichen Mandatezahl für Nordtirol wieder zirka 15.000, für Deutschsüdtirol zirka 21.000 Einwohner und für den Trienter Kreis 22.600 Einwohner auf ein Mandat treffen. Daraus ergibt sich, daß sich die Bevölkerung in den bisherigen Städten und Orten mehr als verdoppelt hat, in den Landgemeinden aber die Vermehrung ganz unbedeutend ist. Die Städtemandate müßten daher beim alten Schlüssel von 13 auf 28, die der deutschen Landgemeinden um etwa eines vermehrt werden. Rechnet man dazu, daß infolge der fortschreitenden Industrialisierung des Landes viele industrielle Landgemeinden mit über 2000 Einwohnern, welche nach der amtlichen Statistik in Oesterreich als Städte gelten, neu dazu kämen, so würden die Städtemandate noch eine bedeutende Erhöhung, die der Landgemeinden aber eine Verminderung erfahren müssen, so daß sich die Mandatezahl für Stadt und Land nach diesem alten Schlüssel ziemlich die

¹⁾ Die Ursache dieser Benachteiligung des deutschen und italienischen Südtirol gegenüber Nordtirol liegt nicht etwa in Steuerunterschieden, sondern ist eine historische; denn die ehemaligen geistlichen Fürstentümer Trient und Brigen hatten nur eine sehr geringe Vertretung der Landgemeinden auf dem Tiroler Landtag. Dieses Verhältnis wirkte 1861 noch nach.